

Jobsuche

Das gute Bewerbungsfoto ist Türöffner



So bitte nicht: Kappe, Bikini und Hund – solche Privatfotos gehören jedenfalls nicht in die Bewerbungsmappe. Man sollte sich seriös und angemessen präsentieren

Den ersten Eindruck über einen Job-Kandidaten liefert das Bewerbungsfoto: Oft ist man darauf nicht im besten Licht.

VON ANDREA KRIEGER

Personalisten sind, wenn es um Bewerbungsfotos geht, einiges gewöhnt: Sie erzählen von Urlaubsfotos, Gruppenbildern mit der Anmerkung, „Ich bin der Zweite von links“, Fotos, die den Kandidaten in einem schneidigen Wagen zeigen, et cetera. Bei Secretary Search erinnert man sich sogar an ein Hochzeitsbild. Solch Bildmaterial kann bei den Personalberatern schon für Erheiterung sorgen. Es schmälert allerdings die Chance, in die engere Auswahl zu kommen. „Besser gar kein Foto als ein unprofessionelles“, rät

Personalberaterin Gundi Wentner von Deloitte deshalb. „Wer sich als cooler Bursche auf einem Segelboot präsentiert, den lade ich sicher nicht zum Bewerbungsgespräch ein.“ Auch Fotos, die den Kandidaten inmitten Prominenter zeigen, findet sie „peinlich“.

Wie sieht das ideale Bewerbungsbild für Personalberater also aus? Nicht nur Rosmarie Kojan von Secretary Search wünscht sich „scharfe, helle, aktuelle und realistische Porträtfotos.“ All das sei keine Selbstverständlichkeit: Konterfeis aus längst vergangenen Zeiten bekommt sie oft, ebenso Fotos von Bewerbern, die auf Zelluloid um Klassen besser aussehen als in Wirklichkeit. Weshalb jeder, der bei Secretary Search zum Gespräch geladen wird, vor Ort nochmals vor die Linse gebeten wird.

Die Kunst der Natürlichkeit Schnappschüsse suggerieren nicht zuletzt, dass der

Job den Bewerbern nicht einmal ein professionelles Bild wert ist. Tatsächlich werden Privatfotos aber oft deshalb geschickt, weil man

sich darauf oft wesentlich besser gefällt als auf „gestellten“ Bildern.

Dieses Problem lösen Job-suchende am besten durch

einen guten Fotografen: Der beherrscht nämlich auch die Kunst, die richtige Stimmung zu erzeugen, um ein natürliches Lächeln aus ei-

ner Person „herauszukitzeln.“

Outfit Was die Farbwahl betrifft, warnt Stil-Expertin Irmie Schüch-Schamburek vor der Trendfarbe Schwarz. „Schwarze Kleidung ist psychologisch ganz schlecht, weil sie für Trauer und Macht steht – ganz abgesehen davon, dass 80 Prozent einen fahlen Teint darin haben und Augenringe noch dunkler wirken.“

Mittlerweile überholt ist allerdings der Grundsatz, dass Frauen langes Haar zurückbinden sollten, um professioneller zu wirken. Das zeigt nicht zuletzt ein Blick auf die Homepages der Personalberater. Und wer wird es besser wissen als diese?

Aber was nützt der beste Look, wenn man auf dem Foto nicht sonderlich sympathisch wirkt? Dies lässt sich jetzt im Internet unter www.joboderflop.de testen. Dort bekommt man ehrliches Feedback zum Bewerbungsfoto – ganz ohne Risiko.

► Anleitung

Die besten Tipps vom Profi-Fotografen

Digitalkameras erhöhen den Reiz, Bewerbungsfotos selbst zu machen. KURIER-Fotograf Martin Gnedt rät, dabei Folgendes zu beachten:

– Fotografieren lassen „Der Selbstauslöser ist der allerletzte Ausweg“, warnt Gnedt. Lieber den Partner oder Freunde bitten, das Foto zu machen.

– Entspannen Die Person hinter der Kamera spielt im Idealfall den Entertainer. Sie lockert die Situation auf, damit das Lächeln natürlicher wirkt. Auch Musik kann dazu beitragen.

– Licht Am besten fotogra-



Fotograf: M. Gnedt, KURIER

fiert man im Freien und nützt das Morgen- oder Abendlicht. „Das ist weniger hart.“

– Hintergrund Dieser sollte verschwommen

sein, damit sich das Porträt plastisch abhebt. Ein Teleobjektiv macht es möglich.

– Haltung Gerade in die Kamera blicken, jedoch schräg hinstellen oder: hinsetzen.

– Bildausschnitt Es muss nicht der ganze Kopf auf dem Foto sein. „Herumprobieren zahlt sich aus.“

– Kaschieren Bei einem Doppelkinn eher von oben als von unten fotografieren, eine große Nase nicht von der Seite ablichten.

– Glanzlos Das Gesicht vorher abpudern, es wirkt sonst ungepflegt bzw. verschwitzt. Gnedt: „Man soll zwar als Bewerber glänzen, nicht aber auf dem Foto.“

Alternativ-Urlaub zu Hause

Service – Das hat Wien im Sommer zu bieten

Wer sich dieses Jahr keinen Urlaub leisten kann oder möchte aber trotzdem nicht auf Urlaubsfeeling und Erholung verzichten will, sollte Wien und seine Möglichkeiten nutzen:

Wasserratten Für Badefreunde gibt es in elf verschiedenen Bädern die Möglichkeit zu entspannen und Sonne zu tanken. Dank vieler Bootsverleiher kann man Wien auch zu Wasser erkunden.

Naturfreunde Ob Kahlenberg, Cobenzl, Prater oder Bisamberg: In Wien und Umgebung gibt es zahlreiche beschilderte Wanderwege. Gerade

zester Zeit ist man in der Natur und kann die Stille genießen.

Sportskanonen Wer auch im Urlaub nicht auf Sport verzichten möchte, kann mit seinem Fahrrad Wien und Umgebung erkunden. Die Donauinsel bietet für jeden Sportler ein Paradies an vielen Möglichkeiten.

Genießer Wer in seinen freien Stunden einfach nur entspannen möchte, kann dies bei einem Grillabend auf der Donauinsel oder einem Picknick in einer der Parkanlagen tun. – H. Poppenwimmer

INFO Alle Details zu Wanderwegen, Freibäderangebot und



UN-GESCHICKT



Das eMail, das uns nie erreicht hat

Sehr geehrte Karrieren-Redaktion! Weil sich bei Ihnen sicher schon die Job-Angebote für mich stapeln: Ich bin schon wieder vergeben! Was es ist, darf ich noch nicht sagen, aber eins verrät' ich unter uns: Die besten Karten, um angeheuert zu werden, hat in Österreich, wer regelmäßig abgewählt wird und viel in den Medien ist. Ein Paradox, sagen

VORSCHAU

Wissen, wo's lang geht.

Das lesen Sie in der kommenden Woche in den KARRIEREN:

– Donnerstag In guten und schlechten Zeiten Katrin Zita verrät, welche Kompetenzen Manager haben müssen, um auch in Krisenzeiten zu bestehen.

MAK-Direktor Peter Noever bleibt bis 2011. Philipp Hacker hat ihn besucht und sprach mit ihm

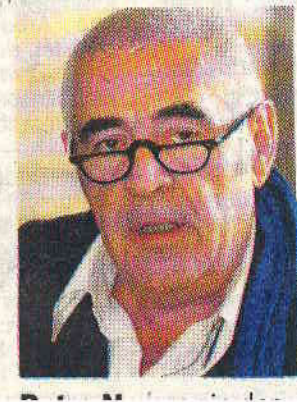
– Samstag Auf immer und ewig 20 Jahre im gleichen Betrieb – gibt's das noch? Emily Walton stellt die firmentreuen Chefs vor.

Unis im Umbau Ob Hörsaal-Sanierung oder Neubau. Sebastian Paulick verrät, wie sich Österreichs Uni-Landschaft verändert.

– Sonntag

Umwelt-Geschäfte Iga Niznik präsentiert die Öko-Firmen.

Lügendetektor Viele Jobsuchende lügen bei der Bewerbung. Andrea Krieger zeigt, wie Personalmanager das



FRANZ GRUBER